

Meine Berufskameraden!

Ich wurde vom Großdeutschen Rundfunk zur Gestaltung politischer Sendungen in das Rundfunkhaus Berlin berufen. Das „Fachamt deutsches Handwerk“ hat mich beauftragt, die Film- und Funkarbeit bei der DAF. zu leiten und auf diesem Gebiet nebenberuflich gestaltend tätig zu sein. Diesen Auftrag werde ich mit meiner weiteren Zusammenarbeit mit dem Reichsstand des deutschen Handwerks verbinden und so handwerkliches Ideengut neben meiner Hauptaufgabe im Rundfunk propagieren.

Ich nehme heute Abschied von Ihnen als Lesern der „Uhrmacherkunst“ und danke für das bewiesene Vertrauen gegenüber meiner Arbeit und meinem Wollen. Ich werde also dem Handwerk durch Film und Rundfunk auch weiterhin dienstbar sein und stehe in meinem neuen Arbeitsgebiet mit Stolz als Uhrmachermeister.

Heil Hitler!

Bernhard Dierich

Bericht über den Verlauf der betriebswirtschaftlichen Lehrgänge im Reichsgau Danzig-Westpreußen

Es steht wohl außer Zweifel, daß der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks mit unserem verehrten Reichsinnungsmeister Flügel an der Spitze einer der rührigsten Reichsinnungsverbände ist. Diesem Umstand ist es auch nur zu verdanken, daß unter den kriegsbedingten Schwierigkeiten ein betriebswirtschaftlicher Lehrgang in den eingegliederten Ostgebieten, dem Reichsgau Danzig-Westpreußen und dem Reichsgau Wartheland, durchgeführt werden konnte.

Wieviel Arbeit die Vorbereitungen zur Durchführung dieser Lehrgänge gemacht haben, bis es dann endlich so weit war, darüber werden sich die wenigsten Uhrmacher im klaren sein. In Besprechungen mit den Obermeistern über die Einzelheiten traten die verschiedensten Fragen auf, an die vorher niemand gedacht hatte. Es mußte für Unterkunft für die Auswärtigen gesorgt werden. Die Hotels sind überlastet und ein Zimmer sehr schwer erhältlich. Daher wurden Privatquartiere organisiert. An die Verpflegung der auswärtigen Berufskameraden mußte gedacht werden, Fahrpläne wurden studiert und die entsprechenden Räume für die Schulung bereitgestellt und hergerichtet.

Endlich war es so weit, und groß war die Erwartung, als der Kursus eröffnet und damit begonnen wurde. Es ist mir möglich gewesen, die Lehrgänge in Graudenz, Thorn und auch meiner Innung in Bromberg zu eröffnen.

Die Arbeit begann! Die Übungsmappen wurden verteilt und die Bleistifte gezückt.

Einzelne Uhrmacher werden während des Lehrganges oft an ihre unfertigen Reparaturen gedacht und sich gefragt haben, ob das denn jetzt tatsächlich so wichtig ist und unbedingt sein mußte. Ja, es mußte sein! Meine Berufskameraden! Wer wußte denn früher etwas von der Buchführung, wer hat sich dafür interessiert? Wer wußte etwas von der Preisgestaltung, von einer Kostenrechnung? Wer nun etwa gedacht hatte, das würde so weitergehen, der hatte sich nun doch geirrt. Oder glaubten sie, die zum Teil recht primitiven Buchführungen würden auch weiter geführt werden können? Es ging nicht mehr an, daß bei der Kalkulation einfach so über den „Daumen gepeilt“ wurde. „Der Großvater hat es auch so gemacht, und es war gut so.“

Ja, wir sind doch fortschrittliche Menschen und haben schon ganz andere Einrichtungen der Großväter beiseite getan. So ist es auch mit der bisherigen Kalkulation. Die Kriegswirtschaft legt uns große Verpflichtungen auf. Wir dürfen nur die Preise fordern, die gerecht und bedingt sind. Wir müssen jederzeit den Nachweis darüber erbringen können. Anders als mit einer ordentlichen Buchführung dürfte dies wohl nicht möglich sein. Außerdem ist es Pflicht jedes Handwerkers

und Geschäftsmannes, über seine Geschäftsführung, über Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen. Bei der Jahresabschlußrechnung und bei der Gewinnermittlung ist er dann nicht abhängig von der mehr oder weniger treffenden Einschätzung durch das Finanzamt. Es ließen sich noch mehr Beweise für die Notwendigkeit einer ordentlichen Buchführung anführen, doch will ich zum eigentlichen Kursus zurückkommen.

Wie sehr die Teilnehmer von der Wichtigkeit dieses Lehrganges durchdrungen waren, bewies der Eifer, mit dem gearbeitet wurde, und das Interesse, mit dem die Ausführungen des Kursusleiters verfolgt wurden. Wenn einer einmal nicht mitkam, so halfen die anderen etwas nach. Die Kameradschaft wurde auch hierbei bewiesen. Interessante und für den einzelnen wichtige Fragen wurden gestellt und beantwortet, oft mit einer Diskussion zu diesem Thema verbunden. Bei Besichtigung der Geschäfte und Betriebe durch den Kursusleiter wurden an diesen wieder Fragen gestellt, die zum Teil Anregungen über Veränderungen im Geschäft und der Werkstatt brachten. So wurde nicht nur dem Uhrmacher die Buchführung klargemacht, sondern es wurden ihm auch gute Hinweise für seine Geschäftsführung gegeben.

Der Reichsinnungsverband hat damit nicht nur für den Uhrmacher nützliche Arbeit geleistet, sondern auch einen Einblick in die örtlichen Verhältnisse in dem ehemals polnischen Gebiet erhalten. Auch daraus werden sich für den Reichsinnungsverband neue Anregungen ergeben, woran es bei den Uhrmachern noch mangelt und was noch abgeändert werden muß.

Mittels der während des Lehrganges gemachten Aufzeichnungen und Buchungen wird nun jeder Uhrmacher in der Lage sein, seine Buchführung einzurichten und ordentlich zu führen. Als sehr gute Unterstützung hierbei darf die Lager-Kartei erwähnt werden, deren Handhabung auch während des Kurses behandelt und erklärt wurde. Es wäre begrüßenswert, wenn recht viel Berufskameraden hiervon Gebrauch machen würden, ich kann es jedem aus eigener Erfahrung raten.

So hat der Reichsinnungsverband dem Uhrmacher einen großen Dienst erwiesen und, wie ich eingangs erwähnte, unter größten Schwierigkeiten.

Der Dank der Uhrmacher gebührt daher seinem Reichsinnungsverband, der sich wieder einmal als der beste Freund und Helfer erwiesen hat.

Kurt Neufert,

Bezirksinnungsmeister für den Reichsgau
Danzig-Westpreußen.

Eindrücke vom betriebswirtschaftlichen Lehrgang des Reichsinnungsverbandes in Thorn

Vom 11. bis 13. Juli veranstaltete der Reichsinnungsverband in Thorn einen betriebswirtschaftlichen Lehrgang, an welchem 32 Berufskameraden zusammen aus Schwetz, Kulm und Thorn teilnahmen.

Der Lehrgang wurde von unseren Berufskameraden schon lange gewünscht, denn jeder unserer Berufskameraden führte auf seine Art Buchführung, angefangen vom kleinen Notizbuch bis zum Amerikanischen Journal. Dieses alles sollte nun auf einen Nenner gebracht werden, indem der Reichsinnungsverband zu uns kam, um in einem Kursus klarzulegen, wie eine richtige, ordnungsgemäße Buchführung aufzustellen ist.

Der Leiter unseres Lehrganges, Herr Ebeling, verstand es, uns in selten verständlicher Weise das zu erzählen, was uns bis jetzt noch unverständlich war. All die vielen Fragen der Selbstkostenrechnung, der Steuer und wie sie alle heißen, wurden mit Begeisterung von der Hörerschaft durchgesprochen. Ich kann sagen, daß ich von dieser

Schulung begeistert bin. Wir sahen eine Buchführung, die allen Anforderungen entspricht.

Ebenfalls habe ich festgestellt, daß von den Berufskameraden dieser oder jener schon anfängt, seine Bücher umzustellen. Vollständig wird es erst werden zu Anfang des Jahres 1942, da es augenblicklich zur Jahresmitte schwer ist, gleich seine früheren Bücher wegzulegen und neue einzuführen.

Besonders der Kassenberichtsblock sagt allen zu, auch ich führe ihn bereits und bin damit sehr zufrieden. Er ist sehr zeitsparend und bequem zu handhaben. Das erweiterte Wareneingangsbuch habe ich schon ab 1. Januar 1941 und bin auch mit diesem Buch sehr zufrieden. Die Notwendigkeit der Schulung der Uhrmacher der befreiten Ostgebiete in betriebswirtschaftlichen Fragen ist mit diesem Lehrgang glänzend gelöst worden.

K. H. Alenkewitsch, Obermeister.